

Fachbereich Recht, Sicherheit und Ordnung

14.09.2023

Abwägungen zur Entscheidung über eine Mehrzweckhalle im Zuge der Neuerrichtung einer Feuer- und Rettungswache auf dem Renfert-Gelände

In der in der ersten Jahreshälfte 2023 tagenden „Arbeitsgruppe für die Errichtung einer Feuer- und Rettungswache im Stadtteil Beckum“, bestehend aus Mitgliedern der Ratsfraktionen, der Stadtverwaltung und der Feuerwehr, wurde der Wunsch nach einer Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile bei der Errichtung einer von der Feuerwehr auf dem vorgesehenen Renfert-Gelände gewünschten, von einschlägigen Vorschriften jedoch nicht konkret erfassten Mehrzweckhalle geäußert.

Grundsätzliche Bewertung der Verwaltung

In der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalausschusses am 27.09.2023 wird die Firma Reichel Ingenieurgesellschaft für Projektmanagement mbH aus Erkrath unter anderem auf die mit der Errichtung der Halle verbundenen Mehrkosten eingehen. Dieser Umstand ist angesichts der allgemeinen finanziellen Herausforderungen der Stadt auf vielen Sachgebieten von herausragender Bedeutung. Darüber hinaus ist die Errichtung einer Halle auch unter dem Blickwinkel des Flächenverbrauchs auf dem zu erwerbenden Gelände zu würdigen. Der mit dem Bau verbundene Verbrauch bedeutet in tatsächlicher Hinsicht eine Beschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten, mithin eine reduzierte Flexibilität nicht zuletzt auch in Bezug auf die sonstigen Nutzungsziele, die mit dem Erwerb verbunden sind.

Darüber hinaus ist die Errichtung einer solchen Mehrzweckhalle auch in Verbindung mit dem Status anderer Hallen in Beckum zu betrachten. Insbesondere der bevorzugte Vorrang einer Hallensanierung vor einem Neubau von Hallen sollte hierbei berücksichtigt werden. Der nichtpflichtige Ausbau eines kommunalen Angebots wie beispielsweise im Bereich des Ehrenamtes in der Feuerwehr bedeutet nicht stets die Entstehung baulicher Infrastruktur mit vollumfänglicher Bedarfsabdeckung. Auch ohne Schaffung einer Mehrzweckhalle würde die Feuer- und Rettungswache Beckum als Gesamtpaket eine regional hervorgehobene Attraktivität erlangen. Zur Fertigstellung der neuen Feuer- und Rettungswache sollte alternativ über die Nutzung von Fitnessraum und Sportfeld hinausgehend nach Gestaltungsmöglichkeiten Ausschau gehalten werden, die den Bau der Mehrzweckhalle als nachrangig einstufen.

Argumente der Feuerwehr zu Gunsten eines Baus der Mehrzweckhalle

In der eingangs zitierten Arbeitsgruppe haben die einzelnen Abteilungen der Feuerwehr Beckum ihre Wünsche für die optimale Ausgestaltung ihrer Tätigkeiten zum Ausdruck gebracht.

1. Einsatztaktik

- Die Halle kann als Bereitstellungsraum für überörtliche Kräfte bei Einsätzen auf dem Stadtgebiet Beckum und darüber hinaus dienen.
- Die Mehrzweckhalle könnte wie der Übungshof zur Infrastruktur des Bereitstellungsraumes und eines Service-Points für die angeforderten Kräfte beitragen, was zu einer maximalen Effizienz (Parken, Gliedern, Versorgung mit Sanitäreinrichtungen und Treibstoff) der Einheit führt.
- Bereitstellungsraum für:
 - rettungsdienstliche Lagen wie etwa dem Massenansturm von Verletzten
 - Sammelplatz und Bereitstellungsraum für Bezirks-Bereitschaften der Feuerwehren. Versorgung und Gliederung mit ca. 120 Einsatzkräften und 29 Großfahrzeugen
 - Großeinsatzlagen mit einer Vielzahl von Einsatzstellen (Starkregen, Sturm, Windhosen): Eine sichere Unterbringung von Familien der Hilfskräfte könnte bei längeren Einsatzlagen erfolgen.
 - Versorgung externer Behörden oder Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass mit einem steigenden Aufkommen an Einsätzen mit erhöhtem Kräfteinsatz, wie beispielsweise bei Massenanstürmen von Verletzten, Großschadens- oder Bedrohungslagen, zu rechnen ist.

2. Gesundheitsförderung Haupt- und Ehrenamt

Eine Hauptaufgabe wird es sein, die Feuerwehrangehörigen langfristig zur Sportausübung zu motivieren. Jenseits des geplanten Angebots im Fitnessraum und auf dem Sportfeld könnten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Rückenschule
- Gesunderhaltung der Atemschutzträger
- Fitness als Grundvoraussetzung zum Eintritt in den Beruf des Brandmeisters und Notfallsanitäters

3. Zusammenspiel Haupt- und Ehrenamt

Die Besonderheit einer freiwilligen Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften ist die Kombination der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräfte unter einem Dach, aber auch in gemeinsamen Einsätzen. Nur wer sich kennt und versteht, wird dauerhaft gute Leistungen erbringen können. Im Einzelnen gilt:

• Feuerwehr ist Mannschaftssport

Die mit Abstand beliebtesten Sportarten sind Mannschaftssportarten. Die Mischung aus Bewegung, Spiel und Teamwork hält Körper und Geist fit und macht einfach Spaß. Außerdem vermittelt eine funktionierende Mannschaft allen Mitgliedern Zusammenhalt, Wertschätzung und Freude über gemeinsame Erfolge.

Darüber hinaus ist Mannschaftssport gerade für Kinder pädagogisch wertvoll, da sie hier wichtige soziale Fähigkeiten erlernen und trainieren können.

- **Sport bei Berufsfeuerwehren**

Die Berufsfeuerwehren haben oftmals ein organisiertes Sportprogramm. Einer der Spitzenreiter in puncto Zeitanatz ist die Berufsfeuerwehr Frankfurt/Oder mit einem Sportprogramm von täglich zwei Stunden. Zukünftig sollen circa 30 Minuten Zirkel- und Ausdauertraining auf dem Plan stehen, um die allgemeine Fitness zu erhöhen. Einmal wöchentlich wird stattdessen ein Rückentraining angeboten. Die restliche Zeit wird für den Mannschaftssport zur Teambildung genutzt. Das Sportprogramm ist für alle Führungsebenen verpflichtend. So nehmen selbstverständlich alle Mitarbeiter aus dem Einsatzdienst teil, jedoch auch die Tagdienstmitarbeiter.

Freiwilligen Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften stehen oft weniger Kapazitäten und Mittel als großen Berufsfeuerwehren zur Verfügung, aber dafür ist der Koordinierungsaufwand deutlich geringer. Haupt- und Ehrenamt stehen sich deutlich näher, so dass hier für alle Feuerwehrangehörigen Angebote geschaffen werden können. Gleichwohl sind die Anforderungen auch hier identisch.

4. Kinder- und Jugendarbeit

Die Feuerwehr bemüht sich, mit der Gründung der Kinderfeuerwehr frühestmöglich junge Menschen für die spätere Mitarbeit im Ehrenamt zu sichern. Neben Aktivitäten wie Brettspielen, Malen und dem Anschauen von Feuerwehrautos kann den Kindern derzeit relativ wenig geboten werden, da die bestehende Feuerwache als einsatzbezogener Zweckbau für Personen dieser Altersgruppe nicht geeignet ist.

Das eingezäunte Sportfeld und die Mehrzweckhalle können zu einem sicheren Spielort werden, ohne dass die Kinder und Jugendlichen durch an- und abfahrende Einsatzfahrzeuge gefährdet werden. Zudem kann sich die ausrückende Einsatzkraft mit voller Hingabe dem Informationswust widmen, der gerade in den ersten Minuten nach dem Ausrücken unter anderem per Funk einwirkt.

Die Lehr- und Ausbildungspläne der Kinder- und Jugendfeuerwehren, aus denen die Feuerwehr Beckum ca. 90% des Nachwuchses der Einsatzabteilungen generiert, sehen einen Sportanteil von mindestens 50% der Übungsdienste im Sport vor. Aktuell ist dies nicht abbildbar, da die vorhandenen Hallen oftmals belegt sind und ein großer Teil des Übungsnachmittags durch logistische Aufgaben (Fahren der Kinder zu den Sportstätten) beschnitten würde.

Mehrzweckhallen bieten Raum für moderne Teambuilding-Maßnahmen zur Stärkung des Gruppengefüges. Teambuilding funktioniert durch Gruppendynamik, Aktivität und Sport. In Fahrzeughallen und Schulungsräumen sind diese Anforderungen nicht umsetzbar.

5. Feuerwehr als Arbeitsgeber

Die Feuerwehr der Stadt Beckum konkurriert im hauptamtlichen Bereich mit den beruflichen Feuerwehren im Umland. Da Besoldung und Tätigkeit überall vergleichbar sind, sind es die weichen Faktoren in der Gesamtbetrachtung, die die Kräfte nach Beckum führen

und halten sollen. Diverse regionale Berufsfeuerwehren betreiben seit langer Zeit Mehrzweckhallen, obwohl der Nutzerkreis auf einer Wache der Berufsfeuerwehr deutlich kleiner ist und sich auf die Wachmannschaft beschränkt. Wenn man betrachtet, dass diese Feuerwehren Vorreiter in vielen Aspekten des Feuerwehrwesens sind und damit Benchmarks setzen, stellt man fest, dass eine Mehrzweckhalle - auch außerhalb der o.g. Wehren - als Notwendigkeit angesehen wird.

Im Rahmen der Berufsfelderkundung konkurriert die Feuerwehr Beckum auch mit Firmen mit einem betrieblichen Angebot zur Gesunderhaltung. Hier locken gesponserte oder bezuschusste Verträge in Fitnessstudios oder Sportvereinen als Corporate Benefits.

6. Fazit aus Sicht der Feuerwehr

a) Entlastung der bestehenden Sporteinrichtungen

Notwendige Hallenzeiten sind in Beckum nach Einschätzung der Feuerwehr schwer zu realisieren. Die Dienstmittage der Jugend- und Kinderfeuerwehr überschneiden sich mit den Übungsstunden der Vereine. Aktuell können die Anforderungen der Jugend- und Kinderfeuerwehr nicht abgebildet werden. Die Abnahme der so genannten Jugendflamme als fester Bestandteil und Gemeinsamkeit der Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen muss den Jugendlichen derzeit in Beckum verwehrt werden. Mit einer Verdopplung der Anzahl der Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehr werden sich auch Hallenzeiten erhöhen und zu einer Verschärfung führen. Die notwendigen Hallenzeiten im Hauptamt überschneiden sich ebenso mit dem pflichtigen Schulsport. In Ferienzeiten werden die Hallen geschlossen, die Heizungen im Winter heruntergefahren. Feste Hallenzeiten schließen eine dauerhafte Nutzung durch das Haupt- und Ehrenamt aus, da Einsätze der Feuerwehr nicht planbar sind und der Sport somit nachzuholen ist. Im nahen Umfeld des geplanten Standortes der neuen Feuer- und Rettungswache liegen keine Sporthallen. Die Mitnahme von Sonderfahrzeugen wäre nicht möglich, da einsatzabhängig nur ein zusätzliches, für den Einsatzzweck passendes Fahrzeug besetzt werden kann. Die Mitnahme einer Drehleiter auf die Bundesautobahn schließt sich aus, würde allerdings zur Abdeckung des zweiten Rettungsweges innerhalb von 8 Minuten an jedem Punkt des Stadtgebietes erforderlich. Die Einhaltung der Drehleiter-Hilfsfrist schließt vorgeplant eine Nichtmitnahme aus. Der Bedarf an Sporteinrichtungen in Beckum ist hoch und sollte durch die Feuerwehr nicht zusätzlich belastet, sondern durch die Realisierung der Mehrzweckhalle entlastet werden. Der Vorschlag, im Rahmen einer Satzungsänderung die Sportzeiten der Vereine weiter einzukürzen, scheint unter Betrachtung weiterer Faktoren nicht sinnvoll zu sein.

b) Beitrag zur Schutzzielerreichung

Das 1. Schutzziel beschreibt, dass die Feuerwehr mit 9 Kräften innerhalb von 8 Minuten vor Ort sein muss. Beruflich sind ständig 4 Einsatzkräfte an der Feuerwache. Um das 1. Schutzziel zu erreichen, müssen demnach 5 Ehrenamtliche innerhalb der genannten 8 Minuten zur Wache kommen, sich umziehen, ausrücken und an der Einsatzstelle eintreffen. Wesentlich verlässlicher erreicht die Feuerwehr das

Schutzziel, wenn sich mindesten 5 Kräfte über eine möglichst große Zeitspanne an der Wache aufhalten und im Alarmfall sofort ausrücken können. Dazu sollen entsprechend geplante Bereiche an der Wache einladen. Die Möglichkeit, im Außen- wie im Innenbereich Sport durchführen zu können, wird ebenfalls dazu beitragen.